

Deutsche Archäologische Gesellschaft e.V.

# Mitteilungen

2. Jahrgang  
HEFT 11  
November 1997



## Redaktion der Vereinsnachrichten

Friedhelm Piepho, Reichshofstr. 134, 58239 Schwerte  
Tel./Fax: 02304-61475

Bernd Bischoff, Hofweg 2, 77743 Neuried  
Tel./Fax: 07807-2261

### Nachbestellservice

Fehlende Ausgaben der DeArGe -Vereinsmitteilungen können schriftlich bei der Redaktion nachbestellt werden. Die Kosten betragen pro Heft DM 3,20.- (Bitte in Briefmarken beilegen)

### Anzeigen

Kleinanzeigen können von Mitgliedern in beliebiger Anzahl an die Redaktion geschickt werden. Annahmeschluß ist der 15. eines jeden Monats. Zu spät eingehende Anzeigen werden nicht automatisch in der nächsten Ausgabe wieder veröffentlicht. Die Coupons bitte in Druckschrift ausfüllen.

Wir veröffentlichen auch alle Informationen über Börsen. Wer also Termine parat hat, schickt diese bitte ebenfalls auf einem Coupon an uns.

Berichte über Haltung, Reisen oder sonstige interessante Themen werden gerne entgegengenommen und in der Reihenfolge des Einganges veröffentlicht. Diese Artikel müssen nicht unbedingt auch die Meinung der DeArGe e.V. widerspiegeln.

Wir setzen die Einhaltung unseres Ethikkodexes und ebenso auch die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen voraus. Für Berichte und auch für die Anzeigen sind die jeweiligen Verfasser verantwortlich.

Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit ausdrücklicher Genehmigung der DeArGe e.V.

## Inhalt

Dr. G. Schmidt Was ist bei der Beschreibung einer Vogelspinne zu beachten.....	3
T. Jansen Die Spinne in der Musik (Teil 2).....	10
Nachrichten.....	11
Biete/Suche/Börsen.....	12

### Was ist bei der Beschreibung einer Vogelspinne zu beachten?

Nicht jeder kennt sich in den Regeln der zoologischen Nomenklatur, veröffentlicht im „International Code of Zoological Nomenclature“ aus. Von diesem Werk, das von Zeit zu Zeit aktualisiert wird, ist im Augenblick noch die Ausgabe von 1985 gültig. Eine neue Ausgabe ist jedoch in Kürze zu erwarten. Wir nehmen hier Bezug auf die jetzt geltende Ausgabe. Darin wird festgelegt, daß eine Art einen Gattungs- und einen Artnamen zu führen hat. Der Gattungsname wird groß, der Artenname kleingeschrieben. Namen für Unterarten werden kleingeschrieben hinter dem Artnamen angefügt.

Alle Gattungs- und Artnamen sollen möglichst latinisiert werden. Das gilt auch für Namen aus dem Altgriechischen.

Dabei ist das Geschlecht des Gattungsnamen verbindlich.

Beispiel: *Aphonopelma* kommt aus dem Griechischen und ist sächlich. Folglich muß auch der Artname sächlich sein. Es muß also *A. bicoloratum* und nicht *bicolorata* heißen. Gegen diese Regeln wird immer noch verstoßen, weil viele Arachnologen kein Griechisch und Latein mehr gelernt haben. Falsch endende Artnamen müssen bei einer Revision verbessert werden. Das geschieht regelmäßig in den großen Katalogwerken, z.B. von Platnick.

Die Art muß in einer allgemein verbreiteten und allgemein zugänglichen Fachzeitschrift veröffentlicht werden. Nicht veröffentlichte Namen, von Züchtern oder Händlern gegeben, sind ungültig (z.B. *Eupalaestrus sixtus*). Namen wie *Haplopelma lividus* (sic!), 1986 von Smith in Laienzeitschriften zuerst genannt, aber erst 1996 in einer Fachzeitschrift publiziert, waren bis zu diesem Zeitpunkt sogenannte *nomina nuda* (nackte Namen), d.h. jeder andere Arachnologe hätte diese Art unter ganz anderem Namen beschreiben und veröffentlichen können. Auf der anderen Seite gebietet der „Code of Ethics“, daß man keine neue Art beschreibt, wenn man Grund zu der Annahme hat, daß jemand an derselben Art arbeitet. Nur so werden derart unliebsame „Wettrennen“ wie in jüngster Zeit zwischen Kirk und Charpentier bei der Beschreibung einer *Poecilotheria*-Art vermieden.

Die Beschreibung muß in einer der folgenden Sprachen erfolgen: Englisch, Französisch, Deutsch, Italienisch oder Lateinisch.

Wenn die Beschreibung nicht in einer dieser Sprachen erfolgt, muß eine Übersetzung in eine dieser Sprachen angefertigt werden. Gleiches gilt auch für die Abbildungsunterschriften.

Nach dem Artnamen hat „gen.n.“ bei einer neuen Gattung und „sp.n.“ bei einer neuen Art zu stehen.

Der Holotypus ist als solcher zu kennzeichnen, da er für die Identifizierung der neuen Art maßgebend ist. Das Typenmaterial muß in einem Museum oder einer ähnlichen Institution, wo es sicher aufbewahrt und für Forschungszwecke zugänglich ist, hinterlegt werden. Gegen Empfehlung 72 G (3) wird leider von sehr vielen Museen verstoßen, heißt es doch ausdrücklich, daß hinterlegte Typen zu Studienzwecken zugänglich sein müssen. In der Praxis aber sieht es so aus, daß -wenn überhaupt- Material nur an Kustoden anderer Museen versandt wird, d.h.

Arachnologen, die nicht an Instituten oder Museen tätig sind, haben keine Chance, Typusmaterial zu erhalten. Manchmal wird gestattet, daß man in einem Museum in Gegenwart des Verantwortlichen Typusmaterial untersuchen darf. Dabei kann die Untersuchungszeit, wie z.B. im Londoner Museum of Natural History, beschränkt werden. Erfahrungsgemäß wird nur von wenigen Museen aus Amerika, Asien oder Australien Material nach Europa verschickt, so daß es in meinem Fall nicht möglich war zu klären, ob *Neischnocolus panamanus* Typusart für jene „*Crypsidromus*“ Arten mit einteiliger Spermathek ist, die bisher von einigen Arten von einigen Autoren in die Gattung *Metriopelma* gestellt wurden.

Für uns ist Empfehlung 73 C besonders wichtig. Danach sollte der Autor einer Art wenigstens die folgenden Punkte, was den Holotyp betrifft, veröffentlichen, **sofern sie relevant und ihm bekannt sind**: Größe des Tieres oder Größe von einem oder mehreren relevanten Organen oder Körperteilen, genauen Fundort, Geschlecht, Entwicklung, Entwicklungsstadium, Name des Sammlers, Sammeldatum, Sammlung wo der Typ hinterlegt ist, möglichst mit dortiger Registriernummer. Die übrigen Exemplare der Art außer dem Holotyp sind als Paratypen zu kennzeichnen.

Kontrovers können dabei die Punkte „genauer Fundort“ und „Entwicklungsstadium“ diskutiert werden, stets unter dem Vorbehalt der Relevanz und der Kenntnis des Autors. In vielen älteren Publikationen wurde grundsätzlich der Fundort nur sehr allgemein angegeben, z.B. „Südamerika“ oder „Sarawak/Borneo“. In neueren Arbeiten findet man häufiger detaillierte Angaben, z.B. „5 km sw von Sal Rei, Sandgebiet, unter Stein“. Je genauer der Fundort, um so sicherer kann die Art von anderen Arachnologen lokalisiert werden. Andererseits besteht oder bestand gerade bei besonders schön gefärbten oder stattlichen Vogelspinnen durchaus die Gefahr, daß eine allzugenaue Fundortangabe unliebsame Sammler anlockt, und um die Existenz der Art kann es dann geschehen sein. Man hat m. E. daher abzuwägen, ob die Exaktheit der Fundortangabe oder das Überleben der Art Priorität hat. Im Zweifelsfall entscheide ich mich zugunsten der Art. Man hört auch den Einwand, daß eine Art nicht beschrieben werden soll, wenn man den genauen Fundort gar nicht kennt. Hierbei wird schon seit ca. 50 Jahren diskutiert.

Ich habe die Problematik 1964 in Hinblick auf die Fundorte von Spinnen die mit Bananen nach Deutschland eingeschleppt werden, wie folgt zusammengefaßt: „Es liegt in der Natur der Sache, daß unter den importierten Spinnen eine ganze Anzahl bisher unbeschriebener Arten sind. Publiziert man sie, ohne ihre Herkunft mit hinreichender Genauigkeit angeben zu können, so setzt man sich der Gefahr aus, den betreffenden Typus nicht hinreichend zu charakterisieren. Unterläßt man die Artbeschreibung, so entzieht man jeder späteren Forschung die notwendige Basis.“ Daran hat sich bis jetzt nichts geändert. Eine Spinne, wie *Coelogenium nigrifemur*, eine sehr auffällige Art, kann nur durch die Beschreibung und das Foto identifiziert werden. Hoffen wir, daß wir nun bald erfahren, wo die Art lebt.

Nun zum „Entwicklungsstadium“. Bekanntlich kann man die meisten Spinnen mit absoluter Sicherheit nur identifizieren, wenn sie reif sind. Daher werden heutzutage wohl kaum noch unreife Exemplare beschrieben. Ideal wäre es, wenn man immer beide Geschlechter vorliegen hat. Das ist leider häufig nicht der Fall. Es verstößt aber gegen keine Vorschrift oder Empfehlung, die Beschreibung nach nur einem Geschlecht anzufertigen. Daß man das andere Geschlecht, sobald man es besitzt, auch schnellstmöglich beschreibt, versteht sich von selbst. Bei Vogelspinnen haben wir die Besonderheit, daß alle relevanten Körperteile beim Weibchen durch die Exuvie repräsentiert werden. Die Exuvie ist Teil des Holotyps. Eine Beschreibung nach der Exuvie ist daher möglich. Dadurch wird verhindert, daß ein Weibchen getötet werden muß. Man kann also u. U. weiterhin mit ihm züchten, was zur Erhaltung der Art von Nutzen sein könnte.

Nach seinem Tode muß der Holotyp aber selbstverständlich in dem Museum deponiert werden, wo er lt. Beschreibung hinterlegt werden sollte. Weiterhin sollte, wenn möglich, die Entwicklung der Spermathek von Häutung zu Häutung dokumentiert werden, da sie sich durchaus von Mal zu Mal verändern kann.

Weiterhin ist wichtig, daß alle relevanten Teile des Holotyps illustriert werden. Dazu gehören bei Vogelspinnen z.B. Stridulationsorgane, Bulbus und Embolus, Augenhügel, Bestachelung und Chelizerenzähne.

Zu einer Beschreibung gehört auch die Ableitung des Namens und, wo nicht erkennbar, das Geschlecht des neuen Gattungsnamens.

Punkt 1 der „Allgemeinen Empfehlungen“ besagt, daß zu einer Beschreibung auch der Vergleich mit verwandten Taxa gehört. Das kann sowohl in der Diagnose der neuen Art als auch besonders in der Diskussion erfolgen. Alle im Text genannten Arbeiten gehören ins Literaturverzeichnis.

Im übrigen hat sich der Autor an die Richtlinien der jeweiligen wissenschaftlichen Zeitschrift zu halten. Er sollte diese also lesen, bevor er sich zu einer Veröffentlichung in dieser Zeitschrift entschließt. Heute gehört es zum Standard, ein mit Computer geschriebenes Manuskript nebst beigefügter Diskette zu liefern. Andernfalls wird die Arbeit oft genug gar nicht erst angenommen. Daß nicht jedes Manuskript für jede Zeitschrift geeignet ist, versteht sich von selbst. Viele Zeitschriften verfügen über ein Gutachtersystem. Das kann Aufgabe des wissenschaftlichen und/oder fachlichen Beirats sein.

In anderen Fällen geht jedes Manuskript an zwei anonyme Gutachter, und den Hauptschriftleiter teilt dem Autor deren Wünsche mit. Sollten diese nicht berücksichtigt werden, so muß er die Annahmen des Manuskriptes verweigern. Dieses anonyme Gutachterwesen hat natürlich auch seine Schattenseiten. Denn es gibt, wie überall, so auch in der Wissenschaft gewisse Animositäten, und nicht jeder Gutachter wird objektiv urteilen, wenn er eine Arbeit seines wissenschaftlichen Gegners in die Hände bekommt. Durch solche Rivalitäten ist schon der Druck wichtiger Arbeiten verhindert worden.

Dies waren nur einige Aspekte, die bei einer Veröffentlichung zu beachten sind. Wer sich für mehr Details interessiert, sollte unbedingt den ICZN, ein 338 Seiten starkes Werk, studieren. Darüber hinaus ist es immer ratsam, Beschreibungen in verschiedenen Zeitschriften gründlich zu lesen, bevor man selbst eine Beschreibung verfaßt.

#### **Literatur:**

##### **International Commission**

**on Zoological Nomenclature** (1985): International code of zoological nomenclature, 3. Aufl., Univ. Calif. Press, Berkeley, CA, 338 pp.

**Schmidt, G.** (1964) : Kurze Mitteilung über einige in Coburg gefangene exotische Spinnen.  
-Rev. Franc. Entomol. 31 (2): 120-125.

#### **Verfasser:**

**Dr. Günter Schmidt  
Von-Kleist-Weg 4  
21407 Deutsch Evern**

## Die Spinne in der Musik (Teil 2)

Nach Lesen des Artikels von Herrn Dr. Günter Schmidt durchforstete ich meine CD's und fand drei weitere Musiktitel aus der kommerziellen Unterhaltungsmusik, die sich mit dem Thema Spinne (und deren Opfer) beschäftigen. Dabei handelt es sich um folgende Stücke:

Spider and the Fly - The Mission  
Spider and the Fly - London after Midnight  
Lullaby - The Cure

Die beiden ersten Titel sind keine Coverversionen (nachgespielte Titel) des gleichnamigen Rolling Stones Titels, sondern stellen eigenständige Kompositionen dar. Die Übereinstimmung der Musiktitel sind Zufall. Das dritte Stück dürfte einigen Lesern bekannt sein, erreichte es doch Platz 1 der britischen Hitparade.

Alle Stücke beschäftigen sich metaphorisch mehr oder weniger mit ein und dem selben Thema, dem Spinne-Opfer-Verhältnis. In allen Stücken werden die Opfer von der Spinne verführt, sich mit ihr einzulassen, bzw. von der Spinne heimgesucht ohne sich so recht dagegen wehren zu können.

Dabei übt die Spinne eine starke sexuelle Anziehungskraft auf ihre Opfer aus, die sie mit falschen bzw. leeren Versprechen noch verstärkt. Natürlich enden alle „Fliegen“ letztendlich in den Fängen der Spinne und nach bester Vampirart ausgesaugt.

### Verfasser:

Thomas Jansen  
Urbacher Weg 16  
51149 Köln

## Mitteilung

Wegen Unregelmäßigkeiten erlischt ab sofort die Mitgliedschaft von Herrn Thorsten Kinder. Falls jemand Probleme mit ihm hat, bitte an M. Stulz wenden.

## Exkursionen

Im Frühjahr 1998 werden wir, unter der Leitung von Dr. Günter Schmidt, eine Exkursion in das Melbecker Moor in der Lüneburger Heide durchführen. Interessenten melden sich bitte schriftlich beim 1. Vorsitzenden an.

## Abenteuerurlaub in Venezuela

Phantastische Erlebnisreisen in den abenteuerlichen Regenwald Venezuelas. Dieses tolle Angebot kommt von der Firma Karibikini Tours in Cumaná, Venezuela. Hier wird etwas geboten, was man als normaler Tourist nicht zu sehen bekommt. Interessenten wenden sich an:

Karibikini-Tours  
Brigitte Rachor  
Am Grenzweg 7  
85636 Höhenkirchen  
Tel.: 08102-71939

Regenwaldexkursionen,  
Küstenflüge  
Wolfgang Krügel  
Tel./Fax: 0058-93-663130  
oder 0058-14-9303840

## TV-Hinweis

Voraussichtlich wird am Montag, den 16.11.1997 um 13.05 Uhr, in der Sendung „Tierpraxis“ im ZDF ein Beitrag über Terrarien (Spinnen-) Haltung gesendet.

## Biete

1,0 *Megaphobema velvetosoma*, RH 8/97. An Züchter. Tausch bevorzugt.

Siegfried Schüle, Tel.: 07976-597, nach 18.00 Uhr

Nz. 7/97 von *Poecilotheria ornata* und Nz. 8/97 von *Psalmopoeus cambridgei*.

Martin Meinhardt, Tel./Fax: 0251-790088

Nz. 9/97 von *Acanthoscurria musculosa* an Mitglieder zu verschenken.

Wegen schlechten Wetterbedingungen nur an Selbstabholer oder auf Börsen.

Rüdiger Radtke, Tel.: 02850-5943

*Chromatopelma cyanopubescens*, 1,0, unverpaart, *Brachypelma albopilosum*, *B. vagans*, *Psalmopoeus cambridgei*, Nz. 96.

Friedhelm Piepho, Tel./ Fax: 02304-61475

Nz. 8/97 von *Pamphobeteus „nigricolor“*, Nz. 7/97 *Vitalius „roseus“* ?, juvenile *Pamphobeteus „platyomma“*?, Nz. 9/97 *Avicularia purpurea*, *Psalmopoeus cambridgei*, *Ischnocolinae „spec.“* ex Ecuador, Nz. 96 *Theraphosa blondi*, *Lasiadores polycuspallatus*, *Grammostola pulchra*, *Poecilotheria formosa*, 0,1 *Acanthoscurria musculosa*, 0,1 *Lasiadores polycuspallatus*.  
Bernd Bischoff, Tel./Fax: 07807-2261

Nz. 8/97 *Psalmopoeus cambridgei*.

Matthias Stulz, Tel.: 07825-870927

## Aktueller Bestimmungsschlüssel

Ein neuer aktueller Bestimmungsschlüssel für alle 46 Gattungen der Theraphosinae. Ab Oktober 1997 erhältlich. Der

Preis: 24.- Nur gegen Vorkasse. Überweisungen an:

**Dr. Günter Schmidt, Sparkasse Lüneburg, BLZ 240 501 10, Konto 50 11 1939.** Bitte die komplette Absenderangabe für den Versand nicht Vergessen.

## Suche

Adultes Männchen von *Latrodectus geometricus*

Holger Suborg, Tel.: 05141-382984

1,0 *Pamphobeteus ultramarinus*, 1,0 *Pamphobeteus spec. ex Ecuador* mit blauer Färbung, Jungtiere-sub-adult 0,1-1,0 von *Pamphobeteus „vespertinum“* und sonstige *Pamphobeteus*-Arten.

Bernd Bischoff, Tel./Fax: 07807-2261

Alles über die Gattung *Poecilotheria*: Literatur, Berichte, Unfälle mit Vergiftungsbild, Fundortangaben und-daten, Biotopbeschreibungen-, Haltungs- und Zuchtangaben etc..  
Martin Meinhardt, Tel./Fax: 0251/790088

Exuvien und Alkoholmaterial. Als Vorzeigematerial an Schulen.

Interessante Berichte und kurze Texte wären auch nicht schlecht.

Robert Sroka, Tel.: 02652-4860

*Brachypelma smithi* adultes Weibchen.

Paul Paleki, Tel.: 02362-40893

Exuvien und Alkoholmaterial, Fundortangaben und-oder Biotopbeschreibung der Gattungen Pamphobeteus und Vitalius.  
Bernd Bischoff, Tel./Fax: 07807-2261

**Börsen**

XI. Internationale Vogelspinnenbörse in Stuttgart/Neuwirtshaus am 8.11.97. Beginn ab 10.00 Uhr, Eintritt 6 DM, Kinder bis 12 Jahre frei.  
Info: M. lang, Tel.: 07146-891529

Schweizer Vogelspinnenbörse, in CH-4600 Olten, am 29. und 30.11.1997 von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr.  
Info: Tel.: 0041-56-443-2034

Rosenau IV, am 29.11.1997 findet die Augsburger Reptilienbörse statt. 9.00 Uhr bis 14.00 Uhr, in der Gaststätte Rosenau-stadion, Stadionstr. 21, Augsburg.  
Info: T. Mayr, Tel.: 0821-4444117

Vogelspinnen- und Insektenstammtisch in Münster.  
Jeden 1. Donnerstag im Monat, in der Gaststätte Wespenest, Gasselstiege 35, um 20.00 Uhr.  
Info: Martin Meinhardt, Tel./Fax: 0251-790088

Mai 1998, Terrarien- und Aquarien-Börse, Bodenteich, bei Uelzen.  
Info: T. Schlodinski, 05824-864

**COUPON für Anzeigen im Börsenteil**

Rubrik:  Biete  Suche  Börsen  Sonstiges

Anzeigentext: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_ Mitgliedsnr.: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

**COUPON für Anzeigen im Börsenteil**

Rubrik:  Biete  Suche  Börsen  Sonstiges

Anzeigentext: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_ Mitgliedsnr.: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_



**Vorstand der DeArGe e.V.**

**1. Vorsitzender  
Friedhelm Piepho  
Reichshofstr. 134  
58239 Schwerte**

**2. Vorsitzender  
Matthias Stulz  
Schmieheimerstr. 28  
77971 Kippenheim**

**Kassenwart  
Marcus Nördinger  
Sallerweg 30  
80476 München**

**Pressewart  
Bernd Bischoff  
Hofweg 2  
77743 Neuried**

**Schriftführerin  
Antje Bandlofsky  
Talstr. 13  
77709 Wolfach**

**Ehrenmitglieder  
Dr. Sylvia Lucas  
Instituto Butantan  
Sao Paulo, Brasilien**

**Dr. Günter Schmidt  
Von-Kleist-Weg 4  
21407 Deutsch Evern**